

der Schwierigkeiten, den Religionsbegriff an den Gottesbegriff oder an andere ähnliche, positive Merkmale zu binden“ von der negativen Formaldefinition COLPES ausgeht: „Religion sei die Qualifikation einer lebenswichtigen Überzeugung, deren Begründung, Gehalt und Intention mit den innerhalb unserer Anschauungsformen von Raum und Zeit gültigen Vorstellungen und mit dem Denken in den dazugehörenden Kategorien weder bewiesen noch widerlegt werden kann.“ (76f.) Es stellt sich aber dann die Frage, ob nicht angesichts der „Schwierigkeiten“ doch auch jener in sich wiederum aporetische Versuch einer christlichen Religionskritik, wie sie von BARTH her bis in unsere Zeit — an BONHOEFFER vorbei — wirksam geblieben ist, in einer problembeschreibenden Textauswahl einen Ort verdient hätte. Der Verdacht liegt jedenfalls nahe, daß die Auswahl selbst bereits von bestimmten, dem eigenen Denksystem immanenten Prinzipien gelenkt ist und damit die Fülle unaufgearbeiteter Anstöße um wesentliche Aspekte verkürzt. Zusammen mit der problemgeschichtlichen Einleitung, die im übrigen zwar nicht ohne Berücksichtigung der katholischen Theologie (vgl. 34, 57ff., 74f.), jedoch wohl ohne adäquate Bearbeitung der katholischen Entwicklungen geschrieben ist, ist die aufs ganze sorgfältige Bibliographie am Ende des Bandes zu sehen, die die zwischen 1867 und 1972 erschienenen einschlägigen Werke chronologisch aufreihet. Hier vermißt man katholischerseits leider u. a. K. RAHNERS „*Hörer des Wortes*“ (1. A. 1941). Auch ungeachtet der vorgebrachten Ausstellungen wird man aber im Ringen um ein begründetes Religionsverständnis in unserem Jahrhundert mit Nutzen nach diesem Band greifen.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

Gstrein, Heinz: *Islamische Sufi-Meditation für Christen.* Herder/Wien 1977; 75 S.

Im Hintergrund der in diesem Büchlein zusammengestellten Meditationstexte steht die Erfahrung des Vf. mit dem „in den letzten zwei Jahrzehnten in Kairo als eine Art christlicher Derwisch lebenden katholischen Priester und namhaften Orientalisten, Univ.-Prof. Dr. ERNST BANNERTH“, der bis zu seinem Tode 1976 Spiritual einer Art islamisch-katholischen Sufi-Gemeinde war. Mit Hilfe der vorgestellten Texte, die auf authentische, wenn auch nicht im einzelnen nachgewiesene bzw. eingeordnete Schriften des Sufismus zurückgehen, ist ein interessanter Einblick in die geistliche Praxis der Gemeinde ermöglicht. Auf die Anleitung zur islamischen Meditation folgen im 2. Teil grundsätzliche Fragen einer christlich-islamischen Mystik, wie sie in dem Kreis BANNERTHS gestellt wurden, schließlich in einem „dokumentarischen Anhang“ ein kleines „Sufi-Brevier“ und ein kleines Wörterbuch der wichtigsten mystischen Fachausdrücke. Es hieße gewiß das Büchlein mißverstehen, wollte man in ihm eine grundsätzliche Einführung in die islamische Mystik erblicken. Was es leistet, ist zu zeigen, wie Christen und Muslime unter Leitung BANNERTHS gemeinsam beten gelernt haben.

Düsseldorf

Hans Waldenfels

Heiler, Friedrich: *Die Frau in den Religionen der Menschheit.* W. de Gruyter/Berlin-New York 1977, IV + 194 S. kartoniert DM. 38,— (Reihe: Theologische Bibliothek Töpelmann Band 33)

Wie aus dem Nachwort (S. 187—9) hervorgeht, veröffentlicht hier H.'s Ehefrau posthum eine mehrfach überarbeitete Vorlesung ihres Gatten und dies gerade zu einem Zeitpunkt, zu dem erneut die Stellung der Frau innerhalb der röm.-kath. Kirche und speziell die Frage einer möglichen Priesterweihe für